

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Hlör- beim Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonnezelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Colonnezelle 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— RM. Postcheckkonto 168 67 Frankfurt am Main.

Dienstag, den 7. September 1926

3. Jahrgang

Nummer 101.

Neues vom Tage.

Reichspräsident von Hindenburg wird am 13. oder 14. September von seinem Urlaubsaufenthalt in Oberbayern nach Berlin zurückkehren. Am 17. September wird der Reichspräsident vorwiegend nach Regensburg fahren, um zwei Tage an den Rändern der Reichswehr teilzunehmen.

Vant Reichsanzeiger wurde Reichsminister a. D. von Tschammer und Osten ab 1. Oktober anstelle des infolge Erkrankung des Alterspräsidenten Dr. h. c. Schwarz zum Präsidenten des Reichsfinanzamtes Magdeburg ernannt.

Der „Vorwärts“ teilt mit, daß seinem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter Kurt Heintz von der Sowjetregierung die Einreise nach Deutschland verweigert worden ist.

Die Beförderung auf dem Berliner Arbeitsmarkt vollzieht sich in mäßigem Tempo weiter. Es waren 264 885 Personen bei der Arbeitsnachweiser eingetragen gegen 267 798 der Vorwoche. Die Beförderung bezogen insgesamt 195 553 gegen 198 742 Personen.

In politischen Kreisen verlautet, daß die vor den Sommermonaten abgebrochenen Wirtschaftsverhandlungen zwischen Desterreich und Deutschland wieder aufgenommen werden würden. Die Verhandlungen werden diesmal voraussichtlich in Wien vor sich gehen.

Der spanische Vertreter in der Studienkommission des Völkerbundes, Palacios, hat Genf verlassen und begibt sich wieder auf seinen Posten nach Madrid. Jüngst eine Erklärung Palacios ist bisher noch nicht erfolgt.

Nach einer halbamtlichen Erklärung verlautet, daß Spanien die Angelegenheit der Tanagerfrage mit der Frage der Verbin- dung der Antarktis der Vertreter der Mächte in Genf zu berufen, um nach Schluß der Völkerbundstagung seine An- sichten auf Tanager geltend zu machen.

Wie lange?

Der Reichsfinanzminister Reinhold hat in seiner letzten Rede geäußert, daß nach seiner Meinung die Depression, die auf dem deutschen Wirtschaftsleben lastet, noch geraume Zeit dauern werde. Er bezweifelte indessen nicht, daß wir durch Sparmaßnahmen wieder zu besseren Zeiten gelangen werden. Die große Frage bleibt, wie lange wir noch werden müssen, bis das Schlimmste überwunden ist, denn dann wird die Ausheilung der inneren deutschen Wundstellen zum guten Teil abhängen. Mit Gewaltmitteln wird die heutige mißliche Lage nicht überwunden, dazu kann allein die stetige Fortentwicklung der Arbeit führen.

Die Inflation, die 1923 ihren Höhepunkt erreichte, war ein solches Gewaltmittel, von dessen Gefährlichkeit wir uns in der zwölften Stunde überzeugten. Die darauf zur Überwindung gebrachte Medizin der Stabilisierung war sehr bitter, aber sie hat doch geholfen, denn sonst hätten wir längst den offenen Bankrott erklären müssen. Das Gegenmittel unserer Inflation hat jetzt, wie mitgeteilt, Mussolini in Italien in Form einer Deflation zur Anwendung gebracht, indem er die Menge der im Umlauf befindlichen Banknoten beträchtlich verringerte. Diese Verminderung des Papiergeldes erhöht naturgemäß dessen Wert, aber es bleibt doch noch eine schmerzliche Kürzung der italienischen Staatsfinanzen. Es sind keine neuen Werte neu geschaffen worden. Der Erfolg der Verringerung der Banknoten geht dahin, daß die Bevölkerung mit weniger Geld behelfen muß, sie muß nicht bloß sparen, sie muß sparen und auf die Erfüllung mancher Wünsche verzichten. Löhne und Gehälter werden damit ebenfalls von selbst herabgesetzt, und damit wird die Zufriedenheit ganz gewiß nicht erhöht. Etwas Reue erlebte man in Italien schon vor vierzig Jahren, wo man seine Lederstühle mit einem Wertstempel versah, und dies wurde darauf in Umlauf gebracht. Der Kredit des Landes wurde damals nicht gewachsen, sondern diese Tatsache trat erst ein, als die wirtschaftliche Wohlstand Italiens wuchs, und es durch die wesentlich erhöhte landwirtschaftliche und gewerbliche Produktion die Beförderung aller seiner Bedürfnisse ermöglicht. Und anders wird es auch jetzt nicht kommen; die Papierbanknoten machen nicht viel aus, sondern die wirtschaftlichen Werte entscheiden.

Deutschland steht als ein Staat der industriellen und wirtschaftlichen Erzeugung Italien wie anderen Ländern gegenüber, und wir können diese Produktion nicht gedanklos im das Uferlose ausdehnen, denn es würde dann an Abfall gehen. Wir haben auch diese Überproduktion bereits erlebt. Im Jahr 1889 und die Folgezeit brachten in Folge der Überproduktion sehr unersättliche Zustände, Straßenkrawalle und Plünderungen und Raubzügen. Wir schätzen die Abnahme unserer Fabrikate durch das Ausland, aber der beste Käufer der deutschen Waren bleibt das kaufkräftige und kauf- lustige deutsche Publikum. An Liebhabern fehlt es bei uns niemals, aber die Vorräte sind nicht immer im erforderlichen Maße vorhanden. Also Steigerung der Kaufkraft im Ausland wie im Ausland, das ist die Voraussetzung für den Aufschwung, den wir alle anstreben. Das Wirtschaftsleben ist das Blut der Nation, das die Funktionen, und dies ist das Blut, das das Geld oder die Werte, welche dem Geld gleich zu sein sind.

Deutschlands Wirtschaftslage.

Not und Kämpfe.

Auf der Tagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten in Hamburg hielt Reichsfinanzminister Dr. Reinhold eine bemerkenswerte Rede auf die Wirtschaftslage Deutschlands.

Wir stehen, so führte er aus, noch immer in schwerer Not und schweren Kämpfen. Noch immer gebe es viele Gegensätze zwischen Unternehmertum und Arbeitnehmerschaft. Dr. Reinhold erinnerte daran, was am Tage vorher Dr. Silberberg in Dresden auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie sagte, man werde sehen, daß Kapital und Arbeit auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden sein und zusammengehören. Ueber alle Gegensätzlichkeit hinaus müsse der Gedanke der Gemeinamkeit stehen, nur das Verbundensein halte uns den Weg in die Zukunft frei. Der Finanzminister kam dann auf die Frage der Erwerbslosigkeit zu sprechen, zu deren Bekämpfung heute das beste Mittel Handelsverträge, verbunden mit einer klugen Finanzpolitik, seien. Wir müßten zu neuen Handelsverträgen kommen, die unserer Wirtschaft wieder die Freiheit und die Gleichberechtigung verschafften. Es bestehe die Pflicht darauf zu sehen, daß die Wirtschaft von allen Hemmungen, unter denen sie in der Nachkriegszeit gelitten habe, wieder befreit werde. Die Grundbedingung jedoch für die Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft sei die Aufrechterhaltung unserer Währung.

Es könnten daher keine Maßnahmen in Erwägung gezogen werden, die auch nur die leiseste Erschütterung unserer Währung bringen würden. Hinsichtlich der Steuern führte der Minister aus, daß die Wirtschaft nur tragbare Steuern zahlen könne. Die Umsatzsteuer sei immer noch zu hoch. Das Steuererleichterungsprogramm habe sich durchaus bewährt. Damit sei aber noch nichts Endgültiges geschaffen. In Deutschland müßte es bald zu einer Verwaltungsreform kommen, womit das Reichsfinanzministerium bereits den Anfang gemacht habe. Nur solche Steuern dürften erhoben werden, die sich mit der Verarmung unseres Volkes in Einklang bringen lassen. Vor allem müßten die schwer drückenden Realsteuern in ein gesundes Verhältnis zu den übrigen Steuern gebracht werden. Die Tarife der Einkommensteuer wären daher zu prüfen, ob sie nicht reformbedürftig seien. Die indirekten Steuern seien eine ganz besonders schwere Last. Der Finanzminister würde es als ein Glück für den deutschen Konsum betrachten, wenn er die Zuckerteuer ermäßigen und den Branntwein dafür höher besteuern könnte. Dr. Reinhold streifte dann noch einmal die Frage der Erwerbslosigkeit. Solange

der europäischen Wirtswart

bestehe, werde man noch mit einer großen Arbeitslosigkeit in Deutschland rechnen können. Nur eine gesunde Handelspolitik könne das Uebel an der Wurzel packen. Die Reichsregierung werde das ihrige tun, um sie zu mindern. Sie habe zu diesem Zweck auch das Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt. Um die Notlage der erwerbslosen Angestellten zu beheben, sei ein Betrag anzufordern, um mit diesem ältere und bewährte Angestellte wenigstens vorübergehend vom Reiche aus beschäftigen zu können. Der Minister glaubt, daß dieses Geld gut angelegt sein würde. Ueber den Dawes-Plan sagte der Minister, daß dieser der deutschen Außenpolitik und dem deutschen Wiederaufstieg förderlich gewesen sei. Wenn der Dawes-Plan im Geiste der Verständigung auf beiden Seiten gehand- habt werde, könne er noch Gutes schaffen. Schließlich werde die ganze Welt doch einmal merken, daß der Dawes-Plan nur ein Danaergeschenk sei, wenn die Länder mit deutschen Waren überhäufte werden würden. Zum Schluß erklärte der Reichs- finanzminister, er überschätze keineswegs die leichten Anzeichen der Besserung der wirtschaftlichen Lage, aber er glaube an die Kraft des deutschen Volkes, das durch harte Arbeit den Weg zur Freiheit wieder finden werde.

Das besetzte Gebiet und Genf.

Ein sehr berechtigter Wunsch.

Die „Kölnische Volkszeitung“ beschäftigt sich in einem Artikel „Was erwartet das besetzte Gebiet von Genf?“ mit der Besetzung des Rheinlandes. Sie verweist auf London und Locarno und schreibt u. a.:

Trotzdem die Besetzung ohne Grund ist, besteht sie weiter als Ueberbleibsel aus einer überwundenen Ängstperiode. Wir können hier eine innere Berechtigung nicht mehr zuerkennen. Wir müssen vielmehr verlangen, daß der veraltete Tatbestand der Besetzung nicht mehr auf Grund formellen Rechts aufrecht erhalten wird. Viel stärker als das formelle Recht sollte sich das Interesse an der Befreiung der beteiligten Staaten erweisen, die doch aus der Enge, die die Aushebung der Besetzung mit sich bringen würde, Vorteile aller Art ziehen können. Umgekehrt bedroht die Besetzung das Werk der Verständigung aufs Schwerste.

Die Aufrechterhaltung der Besetzung ist daher unlogisch und unklug. Wir sagen das gerade, weil wir überzeugte Anhänger der Verständigungspolitik sind. Wir sagen dies auch nicht an die Adresse der leitenden Persönlichkeiten der Besatzung, sondern an die Adresse der Staatsmänner in Paris, London und Brüssel. Vertrauen und Mißtrauen, Lächeln und Drohen wohnen schlecht beieinander. Das Vertrauen soll siegen. Neben dem wirklichen Vertrauen ist die Besetzung unentbehrlich. Wir verlangen aber auch, solange die Besetzung vorübergeht

noch erduldet werden muß, daß sie wenigstens in ihrer Physiognomie jenen radikalen Bruch zeigt, den Locarno und Locarno bedeuten. Der wichtigste Faktor der Befreiung ist ihre Stärke. Nur wenn die zugehörige Herabsetzung der Besatzungs- stärke auf die Friedensgarnisonstärke durchgeführt wird, wird es möglich sein, die Besetzung in den nämlichen Plätzen unter- zubringen wie in der Vorkriegszeit, um die Bevölkerung mög- lichst zu schonen. Das Blatt spricht die zuversichtliche Erwar- tung aus, daß die deutsche Delegation in Genf die berechnete Forderung des besetzten Gebiets mit vollem Nachdruck ver- treten werde.

Die Aussichten des Völkerbundes.

Eine wenig günstige Prognose.

Nach einer Meldung aus London bringt die „Sunday News“ einen Artikel Lloyd Georges über die Aussichten des Völkerbundes. In dem Artikel stellt Lloyd George dem Völkerbund eine wenig günstige Prognose.

Lloyd George glaubt, daß am Tage des Eintritts Deutsch- lands in den Völkerbund man nicht so froh und zuversichtlich sein werde, wie in Locarno. Der Geist von Locarno sei, auch wenn alles ohne Schwierigkeiten gehe, verschwunden, und in Genf werde man nur noch das Parfüm der Versöhnung, ab- nicht die Seele der Brüderlichkeit verspüren. Das Doppel- spiel vom März werde einen Schatten Argwohn auf Willkomm des September werfen.

Lloyd George vertritt dann weiter die Auffassung, daß das Problem der Abrüstung allen anderen Fragen voran- zustellen sei. Eine Vervielfachung von Abmachungen, Proto- kollen und Paktten bringe der Welt den Frieden nicht. Der Friedensengel, beladen mit Kanonen, Flugzeugen, Kreuzern und Unterseebooten, müsse todsicher eines Tages über irgend- ein Kanalar oder eine Frage dieser unvollkommenen Dok-umente stolpern. Solange die Abrüstung nicht mit aller Gründ- lichkeit durchgeführt sei, blieben die Mächte der Versöhnung ausgesetzt, die Verträge nach ihrer eigenen Auffassung aus- zulegen, anstatt alle Streitigkeiten auf schiedsgerichtlichem Wege zu regeln.

Politische Tageschau.

— Bürgerliche Einigungsbestrebungen in Sachsen. Die den bürgerlichen Parteien angehörenden Mitglieder der sächsischen Bezirksausschüsse hielten in Dresden eine Tagung ab. Nach kurzer Aussprache über die bevorstehenden Land- tagswahlen wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die in der kommunalverwaltung auf dem Boden der Staatsordnung stehenden Männer erklären, daß sie keiner Partei ihre Stimme geben können, die sich der großen Sammlungsbeziehung aus rein parteiinternen Erwägungen widersetzt.

— Die Sozialrentenempfänger des Saargebietes. Ueber die Verhandlungen des Vorsitzenden der Vereinigung der Sozialrentenempfänger des Saargebietes mit den zuständigen Reichsstellen erfahren wir folgendes Ergebnis: Das Reichs- arbeitsministerium ist zur Stunde damit beschäftigt, sämtlichen Rentenempfängern des Saargebietes die gleiche Unterstützung wie den Bergrentenempfängern zuteilen zu lassen. Es ist den Ver- tragsgenossenschaften des Reiches die Anweisung zugegangen, allen Altersrentnern berufsunsfähige Bescheide auf Antrag zu erteilen, damit sie auf dem ordentlichen Rechtswege ihre An- sprüche auf Nachzahlung bzw. richtige Auszahlung erstreiten können. Neue Verhandlungen zwischen Reichsregierung und Regierungskommission des Saargebietes werden im Oktober in Würzburg stattfinden. Dabei sollen alle schwebenden Fragen familiärer Zweige der Sozialversicherung, insbesondere die Rentenregelung der Berg-, Güten- und Reichseisenbahn- arbeiter im Saargebiet geregelt werden.

— Deutsche Parlamentarier in Ungarn. In Budapest trafen mit einem Wiener Schiff 18 deutsche Parlamentarier von Wien kommend ein. An der Schiffstation wurden sie im Namen der Ungarischen Gesellschaft für Auswärtige Politik von Alois Raker, vom ehemaligen Minister Jacob Ueber sowie im Namen der Reichsdeutschen in Ungarn von Friedrich Schulte begrüßt. Nach einer Erwidrerungsansprache des württembergischen Landtagsabgeordneten Dr. Hoelscher begaben sich die deutschen Gäste in ihr Hotel.

— Verabschiedung des englischen Botschafters in Berlin. Nach einer Tradition aus London verläßt der englische Bot- schafter Lord d'Abernon mit kurzem Urlaub Berlin, um sich nach London zu begeben. In zehn Tagen etwa gedenkt er nach Berlin zurückzukehren und bis Anfang Oktober dort zu bleiben, um sein Abberufungsschreiben dem Reichspräsidenten zu überreichen und seinen Nachfolger, den neuen Botschafter Lindley, einzuführen.

— Die Dauer der Völkerbundstagung. Man rechnet in Völkerbundkreisen damit, daß die Tagung der Vollversamm- lung des Völkerbundes 24–3 Wochen dauernd wird. Die ersten Delegierten, vor allem Chamberlain und Briand werden Genf bereits am 15. September verlassen. Ferner rechnet man damit, daß die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder zwischen dem 20. und 23. September erfolgt. Nach dem Beschluß des Völkerbundesrates erscheint es wahrscheinlich, daß die offizielle Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund am 9. oder 10. Sep- tember wird erfolgen können.

Kortlekung folat.

...In der ... Sie ...
...verleihen. Nach einer abenteuerlichen Jagd über ...
...wurde Schröder wieder eingefangen und in ver-
...Gewahrsam verbracht.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Sigmaringen, 6. September. Die preussische Landtags-
...der auch die süddeutschen Fraktionen der Partei Vertreter
...hatten. Der Vorsitzende Abg. Dr. v. Campe und
...Dr. Leidig erstatteten den politischen Bericht. Eine rege
...sprach ergab die vollständige Zustimmung der Fraktion zu
...politischen Beschlüssen des Parteivorstandes des Reichsaus-
...schusses. Insbesondere wurde betont, daß die Landtagsfraktion
...schlossen zu der Außenpolitik ihres Parteiführers Stresemann
...Begrüßung wurde die Einberufung einer Konferenz aller
...Landtagsfraktionen des Reiches, die am 30. 9. in Köln statt-
...finden wird. Dabei sollen Fragen der Staatsverwaltung und
...Finanzausgleichs behandelt werden.

Eröffnung der Völkervereinigung.

Genf, 6. September. Die Völkervereinigung wurde
...vormittag um 11.15 Uhr vom derzeitigen Staatspräsidenten
...eröffnet. Benesch gab einen geschichtlichen Überblick
...über die Tätigkeit des Völkervereinigung während der letzten zwölf
...Monate. Zur Frage der Abrüstung bemerkte er, daß weitere
...Schritte gemacht werden seien. Das Problem der Abrüstung
...im jetzigen Zeitpunkt nicht in seiner Gesamtheit mit-
...behandelt werden. Man müsse aber zu einer eventuellen inter-
...nationalen Vereinbarung über die Beschränkung der Kriegs-
...vorbereitungen gelangen. Der Mißerfolg einer schlechten Vor-
...bereitung der Abrüstungskonferenz wäre eine Katastrophe. Es
...wurde Sache der im Abrüstungsausschuß tätigen Politiker sein,
...aus diesen Arbeiten die Schlussfolgerungen zu ziehen und den
...Entwurf einer Vereinbarung aufzustellen, der der allgemeinen
...Abrüstungskonferenz unterbreitet werden würde.

Finanzielle Hilfe für Belgien und Frankreich.

Paris, 6. September. Der bekannte belgische Finanzier
...hat in Brüssel zahlreiche englische Parlamentarier
...umfänglich. Löwenthal erklärte, daß er sowohl Frankreich wie
...Belgien eine Summe von 10 Millionen Pfund Sterling
...für zwei Jahre zur Verfügung stelle, Frankreich zum Zinsfuß
...von 2 Prozent und Belgien ohne jede Verzinsung. Später
...wurde das Angebot auf 20 Millionen Pfund Sterling erhöht.

Der Deutsche Weinbaukongress.

Eine Rede des Reichsministers Dr. Haslinger.

Im Kurhaus in Wiesbaden hat der Deutsche Wein-
...baukongress unter dem Vorsitz von Dr. Müller-Karlsruhe seine
...Arbeiten begonnen. Im Paulinenschloß wurde eine Wein-
...ausstellung eröffnet. Unter den Anwesenden des Kon-
...gresses befand sich auch der Reichsminister für Ernährung und
...Landwirtschaft Dr. Haslinger, der u. a. folgendes ausführte:
...Aus der Tatsache, daß bereits der 33. Kongress abgehalten
...wurde, ergibt sich, daß der Gedanke des Zusammenschlusses im
...Weinbau frühzeitig erkannt und gepflegt wurde. Anzuerkennen
...ist, daß dabei nicht nur auf den Ausbau der Organisation,
...sondern auch auf eine Verbesserung der Betriebe in Bezug
...auf Wirtschaftlichkeit und Technik hingearbeitet worden ist.
...In beiden letzten Jahre standen unter dem Zeichen

des Kampfes um die Weingölle.

Die Reichsregierung hat alles getan, um die Frage in be-
...trachtender Weise zu regeln. Das Ministerium, das von seinen
...Weinbauern gegen die Reichsregierung vielfach geäußert
...wurde, als ob sie einen alteingewurzelten Berufsstand den
...Interessen anderer Wirtschaftskreise opfere, war nicht berech-
...tigt. Es darf nicht vergessen werden, welche Schwierigkeiten
...zu überwinden waren, um endlich einmal wieder in die seit
...den Kriegen uns verschlossene Weltwirtschaft hineinzukommen.
...Die Reichsregierung ist sich wohl bewußt, daß

der Weinbau eine intensive landwirtschaftliche Kultur

bedeutet und unter normalen Verhältnissen die Möglichkeit
...hat, auf einer kleinen Fläche von zwei bis drei Morgen
...eine Familie zu ernähren.

Neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten sind aber für
...die Reichsregierung in ihrer Fürsorge für den Weinbau
...vor allem auch kulturelle und historische Momente maß-
...gebend, auf die gerade hier am Rhein besonders hin-
...zuweisen ist.

Im übrigen ist sie im Benehmen mit den Landesregierungen
...bestrebt, den Weinbau wie bisher durch allgemeine Maß-
...nahmen zu fördern, besonders in Hinsicht auf die Reinstel-
...lung, sonstige Schädlingbekämpfung, Abzugsförderung, Ver-
...einfachung der Weinkontrolle und sachgemäße

Abänderung des Weingesetzes.

Über drückt den deutschen Winzer heute wieder schwere Sorge,
...daß die kommende Ernte durch Froste, Regen und Schädlinge
...vermindert sein wird. Der Minister schloß mit dem Ruf: Gott
...schütze den deutschen Wein und seine Reben.
...Hüte den deutschen Weinbau!

Die Bautätigkeit in Preußen.

Die Ergebnisse des Jahres 1925.

Nachdem vor kurzem die Ergebnisse der Bautätigkeit in
...Preußen veröffentlicht worden sind, teilt der Amtliche Preus-
...sische Pressedienst an Hand der Statistischen Korrespondenz
...das Zahlenmaterial für die Provinz Pommern, Grenzmark
...Pommern-Westpreußen, Hannover, Westfalen, Sassen-
...Lauen und die Hohenzollernschen Lande mit.

In der Provinz Hannover wurden 10 180 Neubauten
...errichtet, davon 5758 Wohngebäude, darunter 5329 Klein-
...häuser. Der Zugang an Wohnungen betrug demnach 8522. In
...der Provinz Westfalen betrug der Zugang an Neubauten
...11 655, davon 7267 Wohngebäude, wovon 6330 Kleinhäuser
...sind. Wohnungen entstanden dadurch 12 823. In der Pro-
...vinz Sassen-Lauen wurden 8766 Gebäude errichtet,
...davon 4577 Wohngebäude, darunter 4216 Kleinhäuser. In-
...gesamt wurden dadurch 7309 Wohnungen erstellt (in diesen
...Zahlen sind eingeschlossen 24 Gefamngswohnhäuser mit 187
...Wohnungen in Wiesbaden). In den Hohenzollernschen
...Landen betrug der Zugang an Neubauten 213, davon
...141 Wohngebäude, die alle, mit Ausnahme von 5, Klein-
...häuser sind.

In der Provinz Hannover betrug der Neuzugang an
...Neubauten 9300, davon 5111 Wohngebäude, wovon 4608 Klein-

häuser, mit insgesamt 8731 Wohnungen; in der Provinz
...Westfalen 10 776, davon 6725 Wohngebäude, wovon 5813
...Kleinhäuser und 13 298 Wohnungen überhaupt. In der Pro-
...vinz Sassen-Lauen betrug der Neuzugang an Ge-
...bäuden 8460, an Wohngebäuden 4372, darunter 4019 Klein-
...häuser und 8084 Wohnungen überhaupt; in den Sassen-
...zollernschen Landen an Gebäuden 200, an Wohn-
...gebäuden 129, davon 121 Kleinhäuser und an Wohnungen
...überhaupt 230. Diese Statistik zeigt, daß unter den neu-
...errichteten Wohngebäuden die Kleinhäuser mit 1-2 Wohnungen
...überwiegend weit an der Spitze stehen.

Aus Nah und Fern.

Δ Hufelsheim. (Mißglückter nächtlicher Raub-
...überfall.) Auf der Landstraße zwischen Naheim und
...Hessdorf überfielen in der Nacht drei Strolche einen Fuß-
...mann. Einer der Räuber hielt die Pferde fest, die beiden
...anderen griffen den Fußmann an. Dieser wehrte sich aber
...so energisch, daß die Strolche schließlich von ihrem Vorhaben
...abließen und flüchteten.

Δ Wiesbaden. (Schwerer Unfall bei der Reichs-
...fahrt des A. D. A. C.) In einer Kurve bei Nauort, acht
...Kilometer vor Wiesbaden, wurden die Teilnehmer der Reichs-
...fahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs Koblenz,
...Körner-Naumburg und Adelsmann-Königsborn mit ihren
...K. S. L.-Wagen aus der Fahrbahn geschleudert. Sie erlitten
...schwere Verletzungen.

Δ Wiesbaden. (Verleumdungsprozeß.) Vor dem
...hiesigen Schöffengericht hatten sich sieben Küssesheimer Ein-
...wohner, die über den Küssesheimer Bürgermeister und die
...Kreisfürsorge in unwahre Gerüchte verbreitet hatten, wegen
...Verleumdung zu verantworten. Gegen zwei Angeklagte erkannte
...das Gericht auf Geldstrafen von 150 Mark, die fünf übrigen
...wurden verurteilt, in Zeitungen die von ihnen ausgehenden
...Gerüchte als unwahr zu erklären.

Δ Friedberg. (Unter schwerem Verdacht.) Hier
...wurde ein Arbeiter unter dem Verdacht festgenommen, sich an
...seiner minderjährigen Tochter vergangen zu haben.

Δ Ober-Mörlen. (Bauprojekt in Ober-
...Mörlen.) Die hiesige Gemeinde steht zur Zeit in Verhand-
...lungen mit den englischen Gerichten, um aus einem in Eng-
...land festgelegten, der Gemeinde angekauften Grundstück eines dort
...verstorbenen Obermüllers ein Kapital von etwa 150 000
...Mark freizubekommen. Es ist geplant, mit dieser Summe
...dann ein großes Doppelwohnhaus und einen weiteren
...Häuserblock zu errichten, durch deren Erbauung die Wohn-
...ungsnot in Ober-Mörlen mit einem Schlag beendet wäre.

Δ Kassel. (Vor der silbernen Hochzeit durch-
...gebrannt.) Ein hiesiger Handwerksmeister, der mit seiner
...Frau in diesen Tagen die silberne Hochzeit feiern wollte, mußte
...erleben, daß seine Frau drei Tage vor dem Fest mit einem
...jungen Mann durchgebrannt ist und den Silberbräutigam
...schöne Hosen gelassen hat. Soffentlich hat sie wenigstens noch
...vorher die nötigen Festvorbereitungen getroffen, so daß der
...graumalt Enttäuschte sich wenigstens an den Speisen und Ge-
...tränken schadlos halten kann.

Δ Kassel. (Eine „schlagkräftige“ Frau.) In der
...Brennerstraße kam es zu einem erregten Auftritt. Ein Be-
...trunkener schlug seine Frau mit einem Henkelkorb auf den
...Kopf. Als alle Vorstellungen Vorübergehender nichts halfen
...und der Mann vielmehr immer heftiger auf die Frau einschlug,
...müßte sich eine ältere Dame ein, die offenbar außerordentlich
...„schlagkräftig“ war. Sie bearbeitete den Mann so mit den
...Fäusten, daß er schließlich zusammenbrach. Seine Frau, die
...durch die Schläge mit dem Kopf Verletzungen erlitten hatte,
...wurde in einem Autoomnibus fortgebracht.

Δ Kassel. (Kassel mit „A“.) Durch den Magistrat
...ist beim preussischen Staatsministerium beantragt worden,
...die Schreibweise des Wortes Kassel mit „A“ festzusetzen. Damit
...würde nur die bei Privaten längst übliche Schreibweise ihre
...behördliche Sanctionierung finden.

Δ Darmstadt. (Wiedereinberufung des Lan-
...desabstimmungsausschusses in Hessen.) Der
...Landesabstimmungsausschuß hat, wie berichtet, den Landes-
...abstimmungsausschuß auf Dienstag, den 7. September, wieder
...zusammenberufen. In der neuen Sitzung werden die Gut-
...achten der juristischen Sachverständigen über die Gültigkeit oder
...Ungültigkeit von fehlerhaften oder mangelhaften Unterschriften
...sowie über zulässige und unzulässige Abstellung von Ver-
...fassungsparagrafen verlesen werden.

Δ Frankfurt a. M. (Mit dem Motorrad in ein
...Auto gefahren.) In der Gasengasse fuhr ein Motorrad-
...fahrer in voller Fahrt in ein aus einer Seitenstraße kommendes
...Auto hinein. Er mußte mit schweren Verletzungen fortgebracht
...werden.

Δ Offenbach a. M. (Die Offenbacher Para-
...typhusepidemie. Eine Warnung.) Aus den
...Paratyphusabteilungen des Krankenhauses konnten 65 Kranke
...nach Hause entlassen werden. Weitere Entlassungen folgen.
...Einige Kranke scheiden noch ansteckungsfähige Paratyphus-
...bazillen aus und müssen deshalb vorerst noch zurückgehalten
...und weiter isoliert werden. — Zur Frage der Entstehung der
...Epidemie wird jetzt bekannt, daß Professor Dr. Baum vom
...hygienischen Institut in Frankfurt am Main in dem sonst
...eindwandfreien Speiseeis außer Paratyphusbazillen auch ge-
...wöhnliche Darmbakterien festgestellt hat, woraus man sich
...erklären kann, wie die Paratyphusbazillen in das Eis ge-
...kommen sind. Sätten die Verkäufer des Eises dafür Sorge
...genommen, daß ihre Hände peinlich sauber gewesen wären, so
...würde die Epidemie nicht aufgetreten. Es mag hieraus für
...die Zukunft die Lehre gezogen werden, daß Lebensmittelver-
...käufer, ehe sie Waren mit den Händen berühren, stets ihre
...Hände mit Wasser, Seife und Bürste reinigen.

Lothales.

Sockheim am Main, den 7. September 1926.

L. Silberne Hochzeitsfeier. Aus Anlaß der „Silber-
...nen Hochzeit“ ihres Kolonnenzuges, Herrn Dr. Wies und
...Gemahlin dahier, hatte die Kolonne am Samstag Abend
...in der verstorbenen Wache im Saale des Restaurants „Zur
...Rose“ einen Ehrenfamilienabend veranstaltet. Eine größere
...Anzahl Ehrengäste u. a. Herr Dr. Santus und Gemahlin,
...Herr Rektor Koster, Herr Kaplan Kegel, die Herren Hart-
...mann und Koshorrek, sowie viele Ehrenmitglieder mit
...ihren Familien und die sämtlichen Mitglieder der Kolonne

hatten sich eingefunden. Herr Kolonnenführer Klein
...begrüßte das Jubelpaar, worauf Mitglied Herr Seigord-
...neier B. J. Siegfried die Anwesenden willkommen hieß
...und in herzlichen Worten dem Silberpaar die Glückwünsche
...der Kolonne, der Stadtverwaltung und der hiesigen Be-
...völkerung aussprach und auf das Verhältnis zwischen den
...Gefesteten und der Hochheimer Einwohnerschaft hinwies.
...Sodann überreichte er als Jubiläumsgabe ein kunstvoll
...ausgeführtes Gedichtblatt, angefertigt von dem Mitglied
...H. Beilstein nebst einem wohl gelungenen Bild der Kolo-
...ne mit Widmung. Daran schloß sich an die Übermittlung
...der Glückwünsche seitens der Lehrerschaft durch Herrn Rektor
...Koster, der städtischen Beamten durch Herrn Magistrats-
...sekretär Koshorrek. Herr Kaplan Kegel gratulierte
...seitens der Geistlichkeit usw. Als Vertreter des Bezirks-
...verbandes „Main-Taunus“ war Herr Schriftführer W.
...Hähnel aus Söfßenheim eingetroffen. Derselbe über-
...mittelte dem Jubelpaar die Glückwünsche des Verbandes
...nebst einer schönen Blumenpende. Schließlich gerührte dankte
...der Jubilar, Herr Dr. Wies, der Kolonne und allen Er-
...scheinenden für die Ehrenbezeugungen. Hierauf trug
...Fräulein Wallenwein mit musterhafter Vortragweise
...einen Prolog vor, der auf die ärztliche Tätigkeit des Ju-
...bilar Bezug nahm und der sehr beifällig aufgenommen
...wurde, desgleichen erstreute die Schülerin Maria Siegfried
...das Jubelpaar durch ein Festgedicht. Ferner verdienen
...herausgehoben zu werden die Gesangsvorträge des jugend-
...lichen Quartetts Herpel unter Leitung ihres Vaters, Ko-
...lonnenmitglied Konrad Herbel, die reichen Beifall fanden.
...Auch die musikalischen Darbietungen des Salonorchesters
...Siegfried müssen rühmlich anerkannt: „Was die Ansel-
...sang“ und „Hans als verstoßener Bräutigam“ verfaßt
...und vorgetragen vom Kolonnenmitglied B. J. Siegfried.
...So flossen in der angeregtesten Stimmung die Stunden
...rasch dahin und in vorgerückter Stunde trennte man sich
...mit dem Bewußtsein, einen schönen und anregenden Abend
...im Kreise der hiesigen Sonntagskolonne verbracht zu haben.
...Nügen die vielen aufrichtigen Glückwünsche, die dem
...Jubelpaare dargebracht wurden, sich erfüllen.

1. Fortbildungskursus. In den Tagen vom Montag,
...den 6. bis Freitag, den 10. September findet in Wies-
...baden in der Aula des Lyceums am Boleplatz ein pädä-
...gogischer Lehrgang zur Unterweisung über die Arbeit in
...der Grundschule statt, an welcher Veranstaltung auch die
...meisten Lehrpersonen der hiesigen Schule teilnehmen.
...Der Unterricht wird von den übrigen Lehrkräften mitver-
...sehen.

Ausflug der Sängervereinigung. Der am verf. Sonn-
...tag stattgefundene Ausflug der Sängervereinigung ver-
...ließ bei herrlichem Wetter und einer sehr guten Betei-
...ligung in der dankbar schönsten Weise. Pünktlich um 12
...Uhr erfolgte unter den Klängen der Feuerwehrkapelle
...der Abmarsch. In Bad Soden übernahm nach einer
...kleinen Erfrischung das Ehrenmitglied Herr Josef Munt
...die Führung und es ging durch die wunderbaren Anlagen
...nach Schwalbach, wo bald bei Gesang, Tanz und lustigem
...Spiel und bei einem vorzüglichen Glas „Speierling“ recht
...fröhliche Stimmung herrschte. Allzu schnell verliefen
...die schönen Stunden und um 8 Uhr wurde der Rückmarsch
...über Bad Soden angetreten, woselbst dem Ehrenmitglied
...Munt zum Abschied an seiner Wohnung ein Ständchen
...gesungen wurde. Den musikalischen Teil erledigte die
...Feuerwehrkapelle in ganz hervorragender Weise.

Sonder-Abonnement im Mainzer Stadttheater. Aus
...den Kreisen der landlichen Bevölkerung ist an die Mainzer
...Theaterleitung schon vielfach die Anregung ergangen,
...Theateraufführungen zu veranstalten, die den Bedürfnissen
...der hiesigen Bevölkerung Rechnung tragen. Die Theater-
...leitung in Mainz hat sich daher entschlossen, mit Beginn
...der neuen Spielzeit ein Sonderabonnement einzurichten,
...welches alle 14 Tage einmal und zwar Freitags seinen
...Teilnehmern Gelegenheit geben wird, die erfolgreichsten
...Vorstellungen des Opern-, Operetten- und Schauspielplans
...der Mainzer Städtischen Bühne in den Originalbesetzungen
...und unverfälscht kennenzulernen. Trotz der an und für
...sich bestehenden günstigen Nachtverbindungen von Mainz
...nach hier hat die Reichsbahn-Direktion zugesagt, an diesen
...Freitag Abenden für die Abonnenten bei genügender Be-
...teiligung eigene Theaterzüge einzulegen, die nach Schluß
...der Vorstellung allen Besuchern Gelegenheit zur Rückkehr
...in ihr Heim geben würden. Die Abonnementsentladungen,
...enthaltend die Abonnementsbedingungen, den Spielplan
...wurde, das Personalverzeichnis der Künstler und die Abon-
...nements-Anmeldeliste gelangen in diesen Tagen zum Ver-
...sand. Außerdem sind dieselben kostenlos für jeden Inter-
...essenten erhältlich in der Geschäftsstelle Massenheimerstr. 25.

Die Selbstentzündung des Heues.

Selbstentzündung von Heu wird oft noch wochenlang
...nach dem Einfahren beobachtet. Der Landwirt neigt in
...solchem Falle stets dazu, an Brandstiftung zu denken, obwohl
...tatsächlich zu wasser Einfahren in Verbindung mit mangel-
...hafter Luftzufuhr zum Heuboden die alleinige Ursache ist. Nur
...völlig ausgetrocknetes Heu, das bei anhaltendem Sonnenschein
...hinreichend oft gewendet worden ist, ist vor der Gefahr der
...Selbstentzündung geschützt. Ist aber auch nur ein kleiner
...innerer Kern feucht geblieben und kommt hierzu noch eine
...enge Lagerung und wenig Durchlüftung, dann kann Heu auch
...nach Wochen sich selbst entzünden. Der Vorgang spielt sich
...dann so ab, daß in der dampfen warmen Luft die in den noch
...lebensfähigen Zellen enthaltenen Zuckersäuren (Sauerstoff) teil-
...weise verdampfen, wodurch wieder die Reifebarkeit des
...Samens in den Rippen angeregt wird. Hierdurch entwickelt
...sich Wärme, die so hoch steigen kann, daß die inneren
...Schichten des Heues verfohlen. Dieses verfohlene Heu wird
...dann durch Druck und Reibung zur Entzündung gebracht.
...Das einzig sichere Kennzeichen eines derartigen Vorganges
...ist die tagelang vorher beginnende allmähliche innere Er-
...wärmung des Heus. Wer in den ersten Wochen nach dem
...Einfahren das Heu ständig beobachtet und selbst bei der
...geringsten Erwärmung fleißig wendet und für gute Durch-
...lüftung sorgt, der wird auch über Selbstentzündung nicht zu
...klagen haben.

*
Wettervorhersage für Mittwoch, den 8. September:
Anhaltende günstige Witterung.
2,7 Millionen Reichsmark. Nach den neuesten Er-
mittlungen vom 31. März d. J. zählt man insgesamt
2 729 148 Reichsmark. Währungsänderung sind dabei sämtliche

Versicherungsträger mit Einschluß der ehemaligen Landesversicherungsanstalten Westpreußen, Posen und Elsaß-Lothringen, sowie der ehemaligen Pensionskasse der Reichseisenbahnen, soweit unter deren Ordnungsummern noch Renten laufen. Der größte Teil entfällt auf die eigentlichen Invalidenrenten mit 1 562 901. Waisenrenten gibt es 606 508, Witwenrenten 245 379, Altersrenten 83 747, Krankenrenten 27 665, Witwenfrankenrenten 3158. Die Zahl der Renten ist dauernd im Steigen. Im ersten Vierteljahr 1926 wurden 68 627 Renten neu festgesetzt, während nur 34 706 in Wegfall kamen. Von den Waisenrenten kamen 11 419 hinzu, dagegen nur 2600 in Wegfall.

Die Anwendung der Sozialversicherung auf die Ausgesteuerten. Der Berliner „Bormärts“ erinnerte den Reichsarbeitsminister an sein Versprechen im Reichstag, daß die Anwendung der Sozialversicherung auch für die Ausgesteuerten weiter sichergestellt werden sollte. Daß eine entsprechende Gesetzesänderung noch nicht eingetreten ist, hat, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, seine Ursache in technischen Gründen. Die Abänderung der Gesetze kann nur durch eine Verordnung erfolgen, die der Genehmigung des Reichsrates bedarf. Einige Länder legen Wert darauf, daß der Reichsrat hierzu Stellung nimmt. Dieser wird aber erst Mitte oder Ende September zusammentreten.

Einziehung von Rentenbankscheinen. Die Deutsche Rentenbank ruft die Rentenbankscheine zu 1 und 2 Rentenmark mit dem Ausfertigungsdatum 1. November 1923 zur Einziehung auf. Die aufgerufenen Scheine können bei den öffentlichen Kassen noch bis 30. September 1926 in Zahlung gegeben, bei den Kassen der Reichsbank aber bis 15. Dezember 1926 gegen andere Rentenbankscheine oder gegen gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden. Mit Ablauf des 15. Dezember 1926 werden die aufgerufenen Rentenbankscheine kraftlos, und es erlischt damit auch die Umtausch- und Einlösungspflicht der Deutschen Rentenbank.

Sport-Nachrichten.

Viertötter in Köln.

Stürmische Ovationen.

Die Stadt Köln hatte große Vorbereitungen getroffen, um ihren Sohn Viertötter, dem für die Durchschwimmung des Kanals so zahlreiche Ehrungen erwiesen wurden, zu feiern. Schon lange vor Beginn der Festlichkeit im Gürzenich waren die Zugangsstraßen von einer noch Tausenden zählenden Menschenmenge angefüllt. Der große Festsaal brangte im Blumenstaud. Die Fahrt vom Bahnhof, wo die Begrüßungsfeierlichkeiten durch die Kölner Sportvereine stattfanden, gestaltete sich für Ernst Viertötter zu einem Triumphzug, wie er wohl kaum jemals einem deutschen Sportsmann zuteil geworden ist.

Nachdem die Festveranstaltung im Gürzenich durch einen Orgelvortrag eingeleitet worden war, begrüßte den Stadtverordneten Dr. Schöberling Ernst Viertötter als den ersten deutschen Kanalbegleiter im Namen der Stadt Köln und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der große Erfolg, den Kanal als erster Deutscher in Rekordzeit zu überqueren, einem Bürger der Stadt Köln beschieden sei.

Im Anschluß an seine Rede überreichte er Viertötter die silberne Plakette und den Ehrenkranz der Stadt Köln. Im Namen des Deutschen Schwimmverbandes überbrachte der Vorsitzende Dr. Geisow Viertötter die herzlichsten Glückwünsche.

Nach Schluß der Feier wurden Viertötter von der Menschenmenge stürmische Ovationen dargebracht. Tausende bildeten Spalier an den Straßen und begleiteten den Kanalbegleiter bis zu seiner Wohnung.

Die ersten Verbandsspiele in Süddeutschland.

Schon am ersten Tage gab es einige Ueberraschungen. Der vorjährige bayerische und süddeutsche Meister Bayern-München gegen 1800 München konnte auf eigenem Platz nur ein 0:0 heraus-

holen. Der deutsche Altkämpfer 1. FC. Nürnberg zeigte erneut überragenden Leistungen. Im folgenden einige Resultate: Frankfurt gegen Hanau 3:1. — Riders Offenbach 3:1. — Neu-Isenburg 3:1. — Haffia Bingen gegen Trierer 2:0. — S.V. 98 Darmstadt gegen Ludwigshafen 0:4. — Neudorf gegen Phönix Mannheim 10:2. — 1. FC. Bayreuth 1. FC. Nürnberg 0:7. — Stuttgart. S.C. gegen Karlsruhe 3:0.

Das Endergebnis der Reichsfahrt des A. D. A. C.

Von den 66 gestarteten Fahrern der Reichsfahrt konnten in Düsseldorf straßpunktfrei die Prüfungsfahrt beenden. 11 Wagen erhielten 11—20 Straßpunkte, 12 Wagen 21—30 Straßpunkte und 14 Wagen über 30 Straßpunkte. Bei der Prüfungsfahrt der Motorräder erreichten das A.D.A.C. ohne Straßpunkte bei den leichten Rädern 60 Fahrzeuge und bei den schweren 31 Fahrräder. Im ganzen kamen am Ziel 38 Fahrer an. Von den zwölf gestarteten Fahrzeugen mit Reitwagen kamen vier aus, die übrigen Fahrzeuge kamen bis auf einen Straßpunktfrei an.

Gerißliches.

⊙ Schwere Strafe für Schwarzbrennerei. Eine hiesige Strafe erhielt der Brennereibesitzer Haber aus Conz (Rheinprovinz) vom Trierer Schöffengericht wegen Schwarzbrennerei. Das Urteil lautete auf 164 400 Mark Geldstrafe, einen Monat Gefängnis, ferner auf eine Geldstrafe wegen Nichtanmeldung der Geräte, etwa 20 000 Mark und die Zerstörung des gesamten Brauntweins und der Fässer.

⊙ Zuchthaus für einen Fahrradmörder. Am 14. nahm der bereits einmal vorbestrafte Arbeiter Teßloff in Duisburg vor einer Wirtschaft in Brehell ein Rad fort und versuchte mit ihm zu entkommen. Der Diebstahl wurde rechtzeitig bemerkt, und zwei gewandte Burken konnten den Dieb noch einholen und ihn der Polizei übergeben. Amtsgericht in Lobdich wurde er jetzt zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlichen Gedankens anlässlich unseres Silberhochzeitfestes sagen wir Allen, besonders der Sanitätskolonne Hochheim für die überaus schöne und herzliche Familienfeier am Samstag Abend womit Sie uns überraschte unseren

herzlichsten Dank

Dr. Wies und Frau

Hochheim a. M., den 6. Sept. 1926.

Statt Karten

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße zugegangenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

Besonderen Dank dem kath. Arbeiterverein.

Josef Schollmaier und Frau Käthen
geb. Petry,

Hochheim a. M., den 6. September 1926.

Hoher Feiertage halber bleibt mein Geschäft am

Donnerstag u. Freitag geschlossen

Robert Wolf, Metzgerei.

Hoher Feiertage halber bleibt mein Geschäft am

Donnerstag u. Freitag geschlossen

S. Frohwein, Metzgerei.

Wegen hoher Feiertage **Donnerstag, den 9. und Freitag, den 10. September 1926**

geschlossen.

Weis & Dreifuß.

Das Inserat

im „Neuen Hochheimer Stadtanzeiger“ bringt Ihnen neue Kundschaft und

vergrößert Ihre Einnahmen!

Soeben erschienen:

Zum 5. Uhr Tee Band 7

mit 20 der größten Operetten-, Tanz- und Lieder-Schlager

Für Klavier mit vollständigen Texten! / Ungekürzte Original-Ausgaben!

Inhalts-Verzeichnis

1. Gern hab' ich die Frau'n geküßt. Lied aus der Operette „Pagatini“ Franz Lehár	11. Gern hab' ich die Frau'n geküßt. Tango Hübner L. Dazar
2. Valencia. (Der gr. Welttschlager) Spanisches Lied und Overtur Josef Padilla	12. Sleep. (Zwei, drei, geht das Glück vorbei) Valse Boston E. Leblag
3. Wo sind deine Haare, August? Foxtrot Richard Fall	13. Meine Tante, deine Tante. Overtur Richard Fall
4. Niemand liebt Dich so wie ich. Duett a. d. Operette „Pagatini“ Franz Lehár	14. Den schönen Fräulein Helen soll nicht mehr haben! (Hörst 2. Teil) Foxtrot F. Raymond
5. Küß mich, Schnuckel-Putzi (Yes, Sir, that's my Baby). Foxtrot W. Donaldson	15. Somebody loves me. (Glück in der Liebe) Foxtrot-Lied G. Gershwin 16. Fräulein wie kann man nur so treu sein? Shitany-Lied a. d. Opette „Der Orlow“ H. Grunichmiedern 17. Madeleine. Shimmy-Fox L. Dazar 18. Sentimental. Shimmy-Fox H. Warren und R. King
6. Meine Beine, deine Beine. Foxtrot St. Weiss	19. Robes Modes (Collegiate) Foxtrot Moe Jaffe u. Nat Bone 20. Ich lasse meine Frau zu Haus. Overtur aus der Operette „Die Tugendprinzessin“ - K. Zortig
7. Schwarz ist dein Auge. Blues Robert Katscher	
8. Sally Lou (Wenn ich wüßte...) Foxtrot Hugo Frey	
9. Saisie. Foxtrot. B. G. de Sylva	
10. Montevideo. Tango Ted Marwell	

Unveränderlicher Inhalt! Preis Mark 4.—

5 Bände nach ihrer Wahl in eleganter Kassette Mark 20.—

Verlangen Sie vollständiges Inhaltsverzeichnis der früher erschienenen 6 Bände

Zu beziehen durch
jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder durch den Verlag
Anton J. Benjamin, Leipzig G 8, Tübchenweg 20

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 8. bis 12. September 1926

Großes Haus		
Mittwoch 8.	Undine	Anfang 7.00
Donnerstag 9.	Die Hochzeit der Schächerin	Anfang 7.00
Freitag 10.	Wallensteins Tod	Anfang 7.00
Samstag 11.	Die Hochzeit des Figaro	Anfang 7.00
Sonntag 12.	Der Freischütz	Anfang 7.00
Kleines Haus		
Mittwoch 8.	Der Gladiolus	Anfang 7.00
Donnerstag 9.	Irregarten der Liebe	Anfang 7.00
Stadttheater Mainz.		
Mittwoch 8.	Anneliese von Dessau	Anfang 7.00
Donnerstag 9.	Der Freischütz	Anfang 7.00
Freitag 10.	Mrs. Chennys Ende	Anfang 7.00
Samstag 11.	Der Barbier von Bagdad	Anfang 7.00
Sonntag 12.	Die Bauernmutter	Anfang 7.00
Montag 13.	Anneliese von Dessau	Anfang 7.00
	Giggis und sein Ring	Anfang 7.00

Mehrere Tausend
Erdbeer-Pflanzen
zu verkaufen. Noppe, Siedburg, Leopoldshaus u. Wuppertal. Vitoria per Hundert 2 Mark. Heint. Mertel, Tannusstr. 14.

Aushilfe
die tochen kann in kleinen herrschaftlichen Haushalten sofort gesucht.
Angebote unter E. S. an die Geschäftsstelle Wuppertal heimerstraße 25.

Fliegeldroschens
Stroh
zu verkaufen.
Elisabethenstraße 5.

Guterhaltener eiserner
Rochofen
zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle Wuppertal heimerstraße 25.

Mädchen
zum ausbessern der Wäsche nimmt noch einige Stunden an. Näheres Geschäftsstelle Wuppertal heimerstraße 25.

Elegante Maß-Anzüge
herst. Wanger Tuchhändler, nend billige Preise. Woll. W. Mann, Mainz, Clemensstr. 14.

Schirme
überziehen und Reparaturen
Jean Gutjahr
Schirmmacher, Wintergasse.
Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.